

Nationaler «Historia»-Wettbewerb

Zwei Klassen der Kanti haben mit Erfolg am Schweizer Geschichtswettbewerb «Historia» teilgenommen.

Drei Schülerinnen der Klasse G2g durften am Samstag in der Nationalbibliothek von Bern den ersten Preis in der Kategorie Projektarbeiten entgegennehmen. Jeannine Binder (Ennetturgi), Zoe Gerber (Baden-Rütihof) und Dshjamilya Göcmen (Birmenstorf) haben zum Thema «Orte: Geschichten? Geschichte!» eine Arbeit über zwei Hotels aus dem Bäderquartier eingereicht, die die Jury überzeugte. Die Untersuchung entstand im Rahmen des Akzentfachs Geistes- und Sozialwissenschaften unter Leitung von Geschichtslehrerin Verena Berthold. Mit der Auszeichnung der Klasse G3d ging ein weiterer Preis an die Kanti Baden. Als Grundlage befragten die jungen Leute fünf Kommunalpolitikerinnen und -politiker, um anschliessend die Entwicklung der Gemeinde Birmenstorf zwischen 1970 und heute nachzuzeichnen. Eingeführt in die Materie wurden sie von Geografielehrer Stefan Villiger und Geschichtslehrer Patrick Zehnder, die der Klasse den Projektunterricht erteilten. Das Spektrum der Gewinnerarbeiten am Historia-Wettbewerb war einmal mehr gross, nicht nur Maturaarbeiten wurden eingesandt,



Von links: Die Preisträgerinnen Zoe Gerber und Jeannine Binder. Es fehlt Dshjamilya Göcmen

Bild: zVg

sondern auch Abschlussarbeiten von Berufsschulen und einzelne Projektarbeiten. Von den 51 Arbeiten kamen 7 aus dem Tessin, 9 aus der Romandie und 35 aus der Deutschschweiz. Der nationale Geschichtswettbewerb wurde zum fünften Mal durchgeführt und versucht seit zehn Jahren wissenschaftliches Forschen

von Jugendlichen zu unterstützen und fördert vor allem lokal- und regionalhistorische Untersuchungen. Er möchte junge Menschen motivieren, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Die sechste Auflage des Wettbewerbs läuft bis 2015. Das Thema «Typisch Schweiz?» lautet vielversprechend. *(pze)*